

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)

AHA und Initiative „Pro Baum“ sehen in Halles IBA-Projekten einen ungenügenden umweltverträglichen Ansatz

Der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) und die Initiative „Pro Baum“ sehen in den bisherigen und gegenwärtigen Planungen und Umsetzungen bei Halles Projekten zur Internationalen Bauausstellung (IBA) keinen ausreichenden umweltverträglichen Ansatz. So missachteten Planer, Stadtrat und Oberbürgermeisterin die Proteste im Zusammenhang der Skaterbahn und der Verbauungen im Bereich des Tulpenbrunnens in Halle-Neustadt.

Gegenwärtig verwüstet man unter dem Mantel der IBA Teile des Saaleufers unweit des alten Saalehafens und der Jungfernwiese und beabsichtigt zudem eine vollkommen überflüssige Brücke zwischen der Salinehalbinsel und der Franz-Schubert-Straße zu errichten.

Alle derartigen Vorhaben gehen einher mit massiven Zerstörungen bzw. Schädigungen von Gehölz- und Grünbeständen. Alternative Vorschläge, Einwendungen und Bedenken –z.B. von AHA und Initiative „Pro Baum“– finden kaum oder gar nicht Beachtung. Daraus lassen sich nicht nur fachliche, sondern klar und deutlich auch massive Demokratiedefizite der Verantwortlichen dieser Stadt erkennen.

Dabei hätte bereits im Vorfeld bzw. während der Suche von geeigneten Projekten und Vorhaben im Zusammenhang mit der IBA die Bevölkerung sowie ihre Vereine und Initiativen einbezogen werden müssen. Das hat man klar und deutlich versäumt. Stattdessen versuchte die Stadtverwaltung mit Alibibürgerversammlungen diese klaren Defizite zu kaschieren. Eine wirkliche Einflussnahme billigte man zu dem Zeitpunkt der Bevölkerung sowie ihren Vereinen und Initiativen nicht mehr zu.

Nunmehr fordern AHA und Initiative „Pro Baum“ im Zusammenhang mit der Gestaltung und Entwicklung der Salinehalbinsel massive Planungsänderungen und damit verbundenen Diskussionsbedarf ein. So halten es AHA und Initiative „Pro Baum“ für dringend geboten zum Beispiel die sukzessive und naturnahere Entwicklung der Salinehalbinsel weiter zu befördern sowie Rasen zu Wiesen entwickeln zu lassen. Somit ließe sich die Entwicklung der Salinehalbinsel zu einem relativen Ort der nachhaltigen Ruhe und Erholung sowie eines umfassenden Lebens- und Rückzugsraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten positiv beeinflussen. In dem Zusammenhang regen beide Organisationen auch zum wiederholtenmale eine Wiederöffnung des Kotgrabens an. Einer derartigen Entwicklung stehen der neue Bootsanlegesteg sowie eine neue Brücke und neue Wege klar entgegen.

Halle (Saale), den 08.07.2009

Andreas Liste
Vorsitzender